

Liebe Lerchenberger,

ich kann es nicht lassen, meine Finger in Wunden zu legen. Und der Lerchenberg ist und bleibt ein Füllhorn. So will ich wieder eine nüchterne Bilanz für das abgelaufene Jahr 2021 versuchen und einen Ausblick auf das Jahr 2022 wagen.

ÖPNV:

Die Straßenbahnversorgung erschließt nur den halben Lerchenberg. Ganz ungünstig liegt das neue Gebiet Nino-Erné-Str. mit langen Wegen zu StraBa und Bus. Die Haltestelle der Linie 54 an der Kreuzung der Landstraßen wird abends und am Wochenende gar nicht angefahren. Dennoch scheint sich ganz heimlich eine Lösung anzubahnen. Warum nur werden die Heizungsrohre in der Heibelstr. nicht nur erneuert sondern auch verlegt? Wird da die ursprünglich vorgesehen gewesene Trasse für eine Ringführung der StraBa freigeräumt?

Straßenverkehr:

Große Veränderungen stehen an. Die aus der Zeit der autogerechten Stadt stammende autobahnähnliche Hindemithstraße soll mitsamt dem verkorkten Pseudokreisel rückgebaut werden. Der Strang auf der Südseite soll gegenläufig werden. Damit wäre wohl auch die Blockade für Rechtsabbieger beim Vorbeifahren der Straßenbahn Vergangenheit. Auf der Nordseite ist an ein Wolkenkuckucksheim gedacht. Die Verkehrsrichtung soll umgedreht und die Fahrbahn halbiert werden, um die Mülltonnenseite der Ladenzeile mittels Grünstreifen aufzuhübschen. Nur wo sollen bei nur einer einzigen Spur die Lieferantenfahrzeuge bleiben ohne alles zu blockieren? Also Haltebuchten? Dann bleibt nichts mehr übrig für den angedachten Grünstreifen.

E-Mobilität.

Weiter so wie bisher nur unter anderen Vorzeichen kann es nicht geben. Nur weniger ist mehr. Ich halte die E-Mobilität nur für einen Baustein – mehr nicht. Und wie laden? Sofern man überhaupt Straßenanlieger ist mit dickem Kabel über den Bürgersteig oder mit Galgen als Kabelbrücke? Die eigenen Garagen bieten sich an, allerdings bedarf das erheblicher Kabelarbeiten. Und wenn 3 Halter schnellladen, geht das Licht aus. Die von mir an die Stadt herangetragenen Bedenken hat OB Ebling mit der Erleuchtung gelöst, doch nachts langsam zu laden – mit umweltfreundlichem Braunkohlestrom. Dann doch besser gleich auf das von der Politik erwartete Lufttaxi setzen.

Ladenzeile:

Westlich vom Brunnen soll ein zweiter großflächiger Einkaufsschwerpunkt mit Tiefgarage hingeklotzt werden. Das gerade erst sanierte Hotel muss dann wohl abgerissen werden. Ob Konkurrenz das Geschäft belebt oder zur Kannibalisierung führt, ist nicht Gegenstand der Überlegungen.

Heizung:

Ein Dauerbrenner und immer wieder neue Probleme. Es sind nicht nur die allgemein beklagten Kosten, sondern Defekte und gedankenlose Verschwendung. Vor einem Jahr hat das Heizwerk rundgeschrieben, dass es in den Warmwasserboilern Leckagen zwischen Trink- und Heizwassernetz gibt. So muss das Heizwerk ständig große Mengen eingedrücktes und aufgewärmtes Frischwasser in die Kanalisation ablassen. Mir ist ein Fall bekannt, mit Leckageübertritten von 300 Liter am Tag. Aufgefallen ist das erst durch die astronomische Jahresrechnung für Wasserverluste und Aufheizung.

Sanierung:

Auch wenn zur Rechtfertigung großer Planungskosten gelegentlich schwardoniert wird, der (gesamte) Lerchenberg sei wärmesaniert, sind es in Wahrheit nur wenige Häuser, die Idealisten über die Jahre nachgebessert haben. Dennoch bleiben schwarze Löcher, in denen Heizenergie verschwindet. Ganz schlimm sind die überdimensionierten und im Rücklauf unisolierten Warmwasserleitungen. Der durchschnittliche Verlust beträgt nach Auskunft des Heizwerks pro EFH täglich ca. 9 kWh, also rund 400 Euro im Jahr, bei langen Leitungswegen mehr. Meine Empfehlung ist, die Zirkulation durch Nachrüsten von Ventilen abzusperrern und die Leitungen von bis zu 22 mm Querschnitt auf 12 mm (= 1/3 Volumen) zu reduzieren. Auch das Absenken der Vorhaltetemperatur hilft, wenn auch unter Inkaufnahme einer Legionellengefahr. Weitere Wärmelöcher sind neben den Rollladenkästen die als Kühlrippen wirkenden kleinen Vordächer und Sichtbetonflächen. Gerade die Vordächer werden von im Estrich unisoliert einzementierten Heizkörperzuleitungen beheizt, ebenso die Terrassenplatten.

Auf ein gesundes Neues Jahr

Ihr Hartmut Rencker